

Stadtplanungsforum Stuttgart
Beisitzer Wolfgang Jung,
Breitscheidstr. 74, 70176 Stuttgart
www.stadtplanungsforum.de
jung@igp.uni-stuttgart.de

Tel.: 0711 - 121 33 22; Fax: 0711 - 121 27 90



Ergebnisse des Arbeitsgruppenabends Stadtentwicklungskonzept Stuttgart, Montag 12. Mai 2003

Arbeitsgruppe: Regionale Perspektiven und Wohnen in Stuttgart

AG-Leiter: Andrea Schwarz Wolfgang Jung

AG-TeilnehmerInnen: Winfried Börner, Anne Dukart, Christiane Humborg, Tom Knaffl, Hanns-Jörg Rohrbach, Josef Wiest

Auch wenn Stuttgart den Mittelpunkt eines dicht besiedelten Ballungsraumes darstellt, kann man die Stadt nicht ohne die Region betrachten. Dabei ist diese Region sehr heterogen strukturiert: kleine Gemeinden konkurrieren mit Großstädten, Flächenknappheiten stehen ausreichend Siedlungsflächen gegenüber, verkehrlich hochbelastete Räume ländlichen usw.

Neben „traditionellem“ Wettbewerb der Kommunen untereinander wird in Zukunft - gerade unter der Prämisse knapper Haushalte - die Notwendigkeit der Kooperation bestehen, sei dies um Überlastungen auf der einen, Schwund auf der anderen Seite auszugleichen, kaum mehr finanzierbare Überangebote zu vermeiden oder Aufgabenteilung voran zu treiben.

Die Vielzahl von Aspekten, welche sich aus einer regionalen Perspektive ergeben, ist in beiliegender Mind-Map ausgewiesen, stellt aber wiederum nur einen Bruchteil der komplexen Verflechtungen und Herausforderungen für die Region Stuttgart dar.

Als wesentlichen Herausforderungen und Sachthemen wurden angesehen:

Wohnen

Während vor allem im Kern der Region erhebliche Engpässe auf dem Wohnungsmarkt bestehen, ist eine ungebremst andauernde Zersiedlung der Region bereits im zweiten oder dritten Ring erkennbar. Dies resultiert zumeist aus einem Mangel an attraktiven Wohnraum und Flächenknappheiten für die Erstellung neuen Wohnraums in den jeweiligen Siedlungszentren.

Anforderungen an STEK:

Das Thema Wohnen sollte im STEK Stuttgart eine zentrale Rolle spielen. Wenn die öffentliche Hand beim Wohnungsbau nicht in Vorlage gehen kann, so sind Konzepte zu erörtern, wie eine *einseitige* Ausrichtung des Neu- oder Umbaus von Wohnraum im Hochpreissegment verhindert und wie der experimentelle Wohnungsbau ge- und befördert werden kann. Hier sind neue Ideen gefragt, z. B. wie z.T. derzeitig isolierten Bevölkerungsteilen (Singles, Alte, Ausländer) durch attraktive Wohnkonzepte gemeinschaftliche Wohnformen angeboten werden können.

Regionale Identität

Grundlage der Kooperation und des Zusammenhaltgefühls der Kommunen ist eine regionale Identität sowohl in Hinblick auf die Gebietskörperschaften als auch in Hinblick auf die ansässige Bevölkerung.

Mit dem Regionalparlament ist sicher ein erster, wichtiger Schritt getan, die Region Stuttgart nicht nur als reines Verwaltungskonstrukt, sondern als Lebensraum zu begreifen.

Anforderungen an STEK:

Neben zwangsläufig Stuttgart-zentrierten Sachthemen, ist die regionale Verflechtung und die sich daraus ergebenden Implikationen für die Stadt Stuttgart zu beachten. Die Stadt Stuttgart als eine der Nutznießer der Region sollte weiter bestrebt sein, die Regions-Idee zu fördern und Möglichkeiten der Kooperation im STEK zu beachten.

Naherholung

Eng verquickt mit den Stichpunkten Region und Wohnen ist das Thema Naherholung. Die Naherholungsmöglichkeiten auf Quartiers-, städtischer und regionaler Ebene sind eine wesentliche Komponente für die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit Ihrer Stadt und Region.

Anforderungen an STEK:

Für die Attraktivierung des Wohnungsstandortes Stuttgart sind wohnortnahe Erholungsmöglichkeiten unabdingbar. Dies bezieht sich auf den öffentlichen Raum ebenso wie auf Grün in den Straßen- und Platzräumen der einzelnen Stadteile. Grünflächen in der Stadt sind zu erhalten und auszubauen. Die Anbindung der überörtlichen Erholungsflächen vor allem mit dem ÖPNV in der Region Stuttgart ist zu gewährleisten.